

von den Grafen Adolf und Albert von Schwalenberg den Burghof zu Suesle mit vier Hufen Landes zu Lehen (Falke T. C. 893). Als er denselben später resignirt hatte (A. C. II, 116'), übertrugen jene Grafen das Gut 1295 förmlich an das Kloster, damit de ea curia anniversarius predicti Arnoldi et Mechtildis cum stipa sollempni danda pauperibus perpetuo peragatur (A. C. II, 117). In der Resignationsurkunde nennt sich Arnold famulus dictus de Emberne et civis in Hamelen und wird in der Urkunde von 1295 burgensis in Hamelen genannt. 1276 erscheint Arnold unter den Ministerialen des Grafen Ludwig von Eberstein (v. Spilcker 160), 1282 dagegen als Bürger zu Hameln (v. Spilcker 185). — Die Höfe in Manekessen (Mannsen) und Struyt (Stroit) erwarb das Kloster Amelungsborn 1285 für 23 Mark von den Gebrüdern von Wenthusen (A. C. II, 96'). Da die Einwilligung der Grafen von Wohldenberg, von denen jene Höfe zu Lehn gingen, noch 9 Mark kostete und noch andere nicht genannte Kosten hinzugekommen sein mögen, so wird die Angabe des Nekrologiums, das von 40 Mark Kaufpreis redet, wohl richtig sein. Da der Name Arnolds im Nekrologium von ältester Hand eingetragen ist, so ist er vor 1291/2 verstorben. Also muß der Arnold von Embere, welcher 1298 über den Hof zu Suesle urkundet, ein jüngeres Mitglied der Familie, vielleicht unsers Arnolds Sohn sein. Diesen jüngeren Arnold finden wir auch im Lehnbuche des Bischofs Gottfried von Minden (1304—1324) (Sudendorf I, 110 n. 232) wieder.

130) Mit Giso von Hameln ist vielleicht Giso, ein Bürger von Hameln, gemeint, welcher 1282 in einer Urkunde des Bischofs Volkwin von Minden als Zeuge erscheint (v. Spilcker, Eberst. Urkb. 185). Die bedeutenden Schenkungen geben uns über seine Person keinen weiteren Aufschluß.

131) Dieser Rudolf muß, da er von ältester Hand eingetragen ist, vor 1291/2 gestorben sein. Das Nekrologium nennt außer seiner Gattin Oda auch seinen Sohn Rudolf unter dem 16. Februar (s. Anm. 56). Da die für ihn bestimmten servitia aus dem Zehnten zu Goltbeke (Golmbach) kamen, so muß Rudolf, da jener Zehnten in den Jahren 1260 — 1268 erworben ist (Urkunden im A. C. I, 28 und v. Spilcker, Eberst. Urkb. 145. 147), erst nach 1268 gestorben sein.

132) Dieser Abt hieß nach dem Prälatenregister des Klosters im A. C. II, 1 Heinrich Rykolf. Neben seinem Namen steht dort 1400. Damit wird das Jahr seines Amtsantrittes bezeichnet sein. Zuerst kommt er am 22. Februar 1400 in einer Urkunde des Abts Wilbrand von Corvei vor (A. C. II, 82'). Zuletzt finden wir ihn 1415 am Freitag nach Lätare in einer Urkunde derer von Wetberge (A. C. III, 994). Leuckfeld in den Antiq. Amelunxb., S. 38, nennt ihn Redlef, läßt ihn 1385 zur Prälatur kommen und 1400 sterben, was beides entschieden falsch ist.